

## Klopstock, Friedrich Gottlieb: Nicht in den Ozean (1759)

1 Nicht in den Ozean  
2 Der Welten alle  
3 Will ich mich stürzen!  
4 Nicht schweben, wo die ersten Erschaffnen,  
5 Wo die Jubelchöre der Söhne des Lichts  
6 Anbeten, tief anbeten,  
7 Und in Entzückung vergehn!

8 Nur um den Tropfen am Eimer,  
9 Um die Erde nur, will ich schweben,  
10 Und anbeten!

11 Halleluja! Halleluja!  
12 Auch der Tropfen am Eimer  
13 Rann aus der Hand des Allmächtigen!

14 Da aus der Hand des Allmächtigen  
15 Die größern Erden quollen,  
16 Da die Ströme des Lichts  
17 Rauschten, und Orionen wurden;  
18 Da rann der Tropfen  
19 Aus der Hand des Allmächtigen!

20 Wer sind die tausendmal tausend,  
21 Die myriadenmal hundert tausend,  
22 Die den Tropfen bewohnen?  
23 Und bewohnten?  
24 Wer bin ich?

25 Halleluja dem Schaffenden!  
26 Mehr als die Erden, die quollen!  
27 Mehr als die Orionen,  
28 Die aus Strahlen zusammenströmten!

29    Aber, du Frühlingswürmchen,  
30    Das grünlichgolden  
31    Neben mir spielt,  
32    Du lebst;  
33    Und bist, vielleicht – –  
34    Ach, nicht unsterblich!

35    Ich bin herausgegangen,  
36    Anzubeten;  
37    Und ich weine?

38    Vergib, vergib dem Endlichen  
39    Auch diese Tränen,  
40    O du, der sein wird!

41    Du wirst sie alle mir enthüllen,  
42    Die Zweifel, alle,  
43    O du, der mich durchs dunkle Tal  
44    Des Todes führen wird!

45    Dann werd ich es wissen:  
46    Ob das goldne Würmchen  
47    Eine Seele hatte?

48    Wärest du nur gebildeter Staub,  
49    Würmchen, so werde denn  
50    Wieder verfliegender Staub,  
51    Oder was sonst der Ewige will!

52    Ergeuß von neuem, du mein Auge,  
53    Freudentränen!  
54    Du, meine Harfe,  
55    Preise den Herrn!

56    Umwunden, wieder von Palmen umwunden

57 Ist meine Harfe!  
58 Ich singe dem Herrn!

59 Hier steh ich.  
60 Rund um mich ist alles Allmacht!  
61 Ist alles Wunder!

62 Mit tiefer Ehrfurcht,  
63 Schau ich die Schöpfung an!  
64 Denn du!  
65 Namenlosester, du!  
66 Erschufst sie!

67 Lüfte, die um mich wehn,  
68 Und süße Kühlung  
69 Auf mein glühendes Angesicht gießen,  
70 Euch, wunderbare Lüfte,  
71 Sendet der Herr! Der Unendliche!

72 Aber itzt werden sie still; kaum atmen sie!  
73 Die Morgensonne wird schwül!  
74 Wolken strömen herauf!  
75 Das ist sichtbar der Ewige,  
76 Der kömmt!  
77 Nun fliegen, und wirbeln, und rauschen die Winde!  
78 Wie beugt sich der bebende Wald!  
79 Wie hebt sich der Strom!  
80 Sichtbar, wie du es Sterblichen sein kannst,  
81 Ja, das bist du sichtbar, Unendlicher!

82 Der Wald neigt sich!  
83 Der Strom flieht!  
84 Und ich falle nicht auf mein Angesicht?

85 Herr! Herr ! Gott! barmherzig! und gnädig!

86 Du Naher!  
87 Erbarme dich meiner!  
88 Zürnest, du, Herr, weil Nacht dein Gewand ist?  
89 Diese Nacht ist Segen der Erde!  
90 Du zürnest nicht, Vater!  
91 Sie kömmt, Erfrischung auszuschütten  
92 Über den stärkenden Halm!  
93 Über die herzerfreuende Traube!  
94 Vater! du zürnest nicht!

95 Alles ist stille vor dir, du Naher!  
96 Ringsum ist alles stille!  
97 Auch das goldne Würmchen merkt auf!  
98 Ist es vielleicht nicht seelenlos?  
99 Ist es unsterblich?

100 Ach vermöcht ich dich, Herr, wie ich dürste, zu preisen!  
101 Immer herrlicher offenbarst du dich!  
102 Immer dunkler wird, Herr, die Nacht um dich!  
103 Und voller von Segen!

104 Seht ihr den Zeugen des Nahen, den zückenden Blitz?  
105 Hört ihr den Donner Jehovah?  
106 Hört ihr ihn?  
107 Hört ihr ihn?  
108 Den erschütternden Donner des Herrn?

109 Herr! Herr! Gott! barmherzig und gnädig!  
110 Angebetet, gepriesen  
111 Sei dein herrlicher Name!

112 Und die Gewitterwinde? Sie tragen den Donner!  
113 Wie sie rauschen! Wie sie die Wälder durchrauschen!  
114 Und nun schweigen sie! Majestätischer  
115 Wandeln die Wolken herauf!

116 Seht ihr den neuen Zeugen des Nahen,  
117 Seht ihr den fliegenden Blitz?  
118 Hört ihr hoch in den Wolken den Donner des Herrn?  
119 Er ruft Jehovah!  
120 Jehovah!  
121 Jehovah!  
122 Und der gesplitterte Wald dampft!

123 Aber nicht unsre Hütte!  
124 Unser Vater gebot  
125 Seinem Verderber  
126 Vor unsrer Hütte vorüberzugehn!

127 Ach schon rauschet, schon rauschet  
128 Himmel und Erde vom gnädigen Regen!  
129 Nun ist, wie dürstete sie! die Erd erquickt,  
130 Und der Himmel der Fülle des Segens entladen!

131 Siehe, nun kömmt Jehovah nicht mehr im Wetter!  
132 Im stillen, sanften Säuseln  
133 Kömmt Jehovah!  
134 Und unter ihm neigt sich der Bogen des Friedens.

(Textopus: Nicht in den Ozean. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/57407>)